

Psychische Erkrankungen: Höchststand bei Ausfalltagen Krankenstands-Analyse der DAK-Gesundheit – Seelenleiden bei Frauen erstmals Ursache für die meisten Fehltage

Hamburg, 27. Januar 2017. Noch nie gab es so viele Ausfalltage im Job wegen psychischer Erkrankungen: Mit rund 246 Fehltagen je 100 Versicherte waren Seelenleiden 2016 auf dem Höchststand. Die Zahl der Fehltage hat sich in den letzten 20 Jahren damit mehr als verdreifacht (1997: 77 Tage). Vor allem Frauen waren betroffen. Wegen keiner anderen Erkrankungsgruppe fehlten sie im vergangenen Jahr so lange am Arbeitsplatz. Das zeigt die aktuelle Analyse der DAK-Gesundheit zum Krankenstand 2016. Insgesamt meldeten sich Deutschlands Arbeitnehmer allerdings seltener krank. Der Gesamtkrankenstand sank von 4,1 auf 3,9 Prozent.

Psychische Erkrankungen hatten 2016 einen Anteil von 17 Prozent am Gesamtkrankenstand – ein Plus von einem Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Während die Fehltage mit rund 246 Tagen pro 100 Beschäftigte einen noch nie da gewesenen Höchststand erreichten, ging der Anteil der Betroffenen im Vergleich zum Vorjahr allerdings leicht zurück. Das heißt: Es fehlten zwar weniger Menschen aufgrund von psychischen Erkrankungen im Job, die einzelnen Krankheitsfälle dauerten aber länger an. Im Schnitt waren es 38 Tage (2015: 35 Tage). Die meisten Fehltage entfielen auf Depressionen mit 114,4 je 100 Versicherte, gefolgt von Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen mit 45,5 Tagen. Burn-out stagnierte bei 4,3 Tagen. Die Diagnose hatte 2010 mit 10,2 Tagen je 100 Versicherte ihren Höchststand und wurden seither deutlich weniger festgestellt.

Beim Blick auf die Geschlechter wird deutlich: Bei Frauen wurden rund 60 Prozent mehr Fehltage wegen psychischer Erkrankungen diagnostiziert als bei Männern (311 zu 191 Ausfalltage je 100 Versicherte). Damit kamen bei Frauen seelische Leiden erstmals auf Platz eins, gefolgt von Muskel-Skelett-Erkrankungen mit 308 Fehltagen. Bei Männern lagen wie im Vorjahr die Muskel-Skelett-Erkrankungen mit 329 Fehltagen je 100 Versicherte an der Spitze.

Gesamtkrankenstand: Mehr als jeder Zweite ohne Krankmeldung

Insgesamt ließen sich mehr als die Hälfte aller Fehltag 2016 auf drei Krankheitsarten zurückführen: An erster Stelle standen Rückenleiden und andere Muskel-Skelett-Erkrankungen. Mehr als jeder fünfte Fehltag wurde damit begründet (22 Prozent). Danach folgten psychische Erkrankungen mit 17 Prozent Anteil am Gesamtkrankenstand (plus ein Prozent). Rund 15 Prozent gingen auf das Konto von Schnupfen und Co. Der Anteil von Krankheiten des Atmungssystems lag im Vergleich zum Vorjahr um rund zwei Prozentpunkte niedriger (2015: 16,6 Prozent), da es keine starke Erkältungswelle gab. Die Ausfalltage sanken hier sogar um 15 Prozent. Insgesamt dauerte eine Krankschreibung 2016 im Schnitt 12,9 Tage – 0,8 Tage länger als im Vorjahreszeitraum. Und: Der Anteil der Beschäftigten mit mindestens einer Krankmeldung war mit 45 Prozent so niedrig wie zuletzt vor zehn Jahren.

Höherer Krankenstand im Osten

Der Bundesvergleich zeigt: Wie bereits 2015 war der Krankenstand in den östlichen Bundesländern höher als im Westen. Er lag bei 4,9 Prozent, im Westen bei 3,8 Prozent. Konkret bedeutet das: Im Osten wurden 28 Prozent mehr Ausfalltage dokumentiert als im Westen (Ost: 1.784 Fehltag pro 100 Versicherte/West: 1390 Fehltag pro 100 Versicherte).

Für die aktuelle Krankenstands-Analyse hat das Berliner IGES Institut die Daten von 2,6 Millionen erwerbstätigen DAK-Versicherten für das Jahr 2016 ausgewertet.

DAK-Behandlungsangebot bei psychischen Erkrankungen

Im Hinblick auf den kontinuierlich ansteigenden Krankenstand bei psychischen Erkrankungen weist die DAK-Gesundheit auf ihr bundesweites Behandlungsangebot Veovita hin. Es beinhaltet Psychotherapiesitzungen in Einzel- und Gruppengesprächen, unterstützende Selbsthilfematerialien sowie Online-Programme. Weitere Vorteile von Veovita sind eine schnellere Terminvergabe sowie ein zeitnaher Behandlungsbeginn. Mehr Infos gibt es auf www.dak.de/veovita

Vergleich: Die wichtigsten Diagnosen beim Krankenstand in den Jahren 2016 und 2015*

2016	2015
1. Muskel-Skelett-System (22,2 Prozent)	1. Muskel-Skelett-System (21,7 Prozent)
2. Psychische Erkrankungen (17,1 Prozent)	2. Atmungssystem (16,6 Prozent)
3. Atmungssystem (14,7 Prozent)	3. Psychische Erkrankungen (16,2 Prozent)
4. Verletzungen und Vergiftungen (11,9 Prozent)	4. Verletzungen und Vergiftungen (11,7 Prozent)
5. Verdauungssystem (5,1 Prozent)	5. Verdauungssystem (5,2 Prozent)
6. Infektionen (4,6 Prozent)	6. Infektionen (4,6 Prozent)
7. Neubildungen (4,6 Prozent)	7. Neubildungen (4,5 Prozent)
8. Kreislaufsystem (4,4 Prozent)	8. Kreislaufsystem (4,3 Prozent)
9. Nervensystem, Augen, Ohren (4,3 Prozent)	9. Nervensystem, Augen, Ohren (4,2 Prozent)
10. Unspezifische Symptome (3,9 Prozent)	10. Unspezifische Symptome (3,8 Prozent)

Wichtigste Kennzahlen zum Krankenstand 2016*

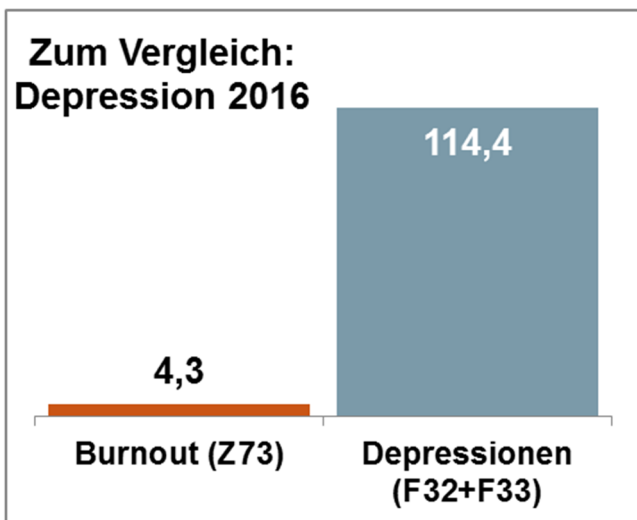
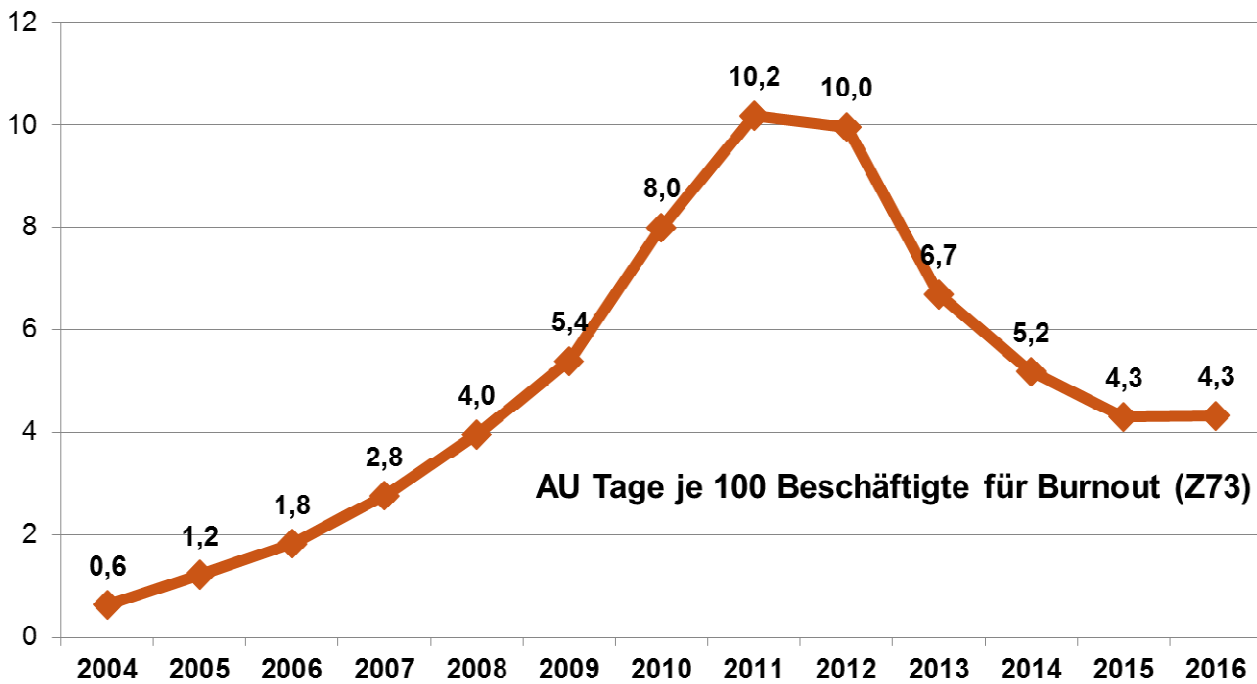
	2015	2016
Krankenstand	4,1%	3,9%
Krankenstand Männer	3,9%	3,7%
Krankenstand Frauen	4,4%	4,2%
Fehltage je 100 Versicherte	1.500,0	1.442,4
AU-Fälle je 100 Versicherte	124,4	112,0
Betroffenenquote	50,4%	44,6%
Durchschnittliche Falldauer in Tagen	12,1	12,9

2016	GESCHLECHT	Fehltage je 100 Versicherte	AU Fälle je 100 Versicherte	Krankenstand	Betroffenenquote	Durchschnittliche Falldauer in Tagen
	Frauen	1.543,0	121,3	4,2%	47,8%	12,7
	Männer	1.356,4	104,0	3,7%	41,8%	13,0

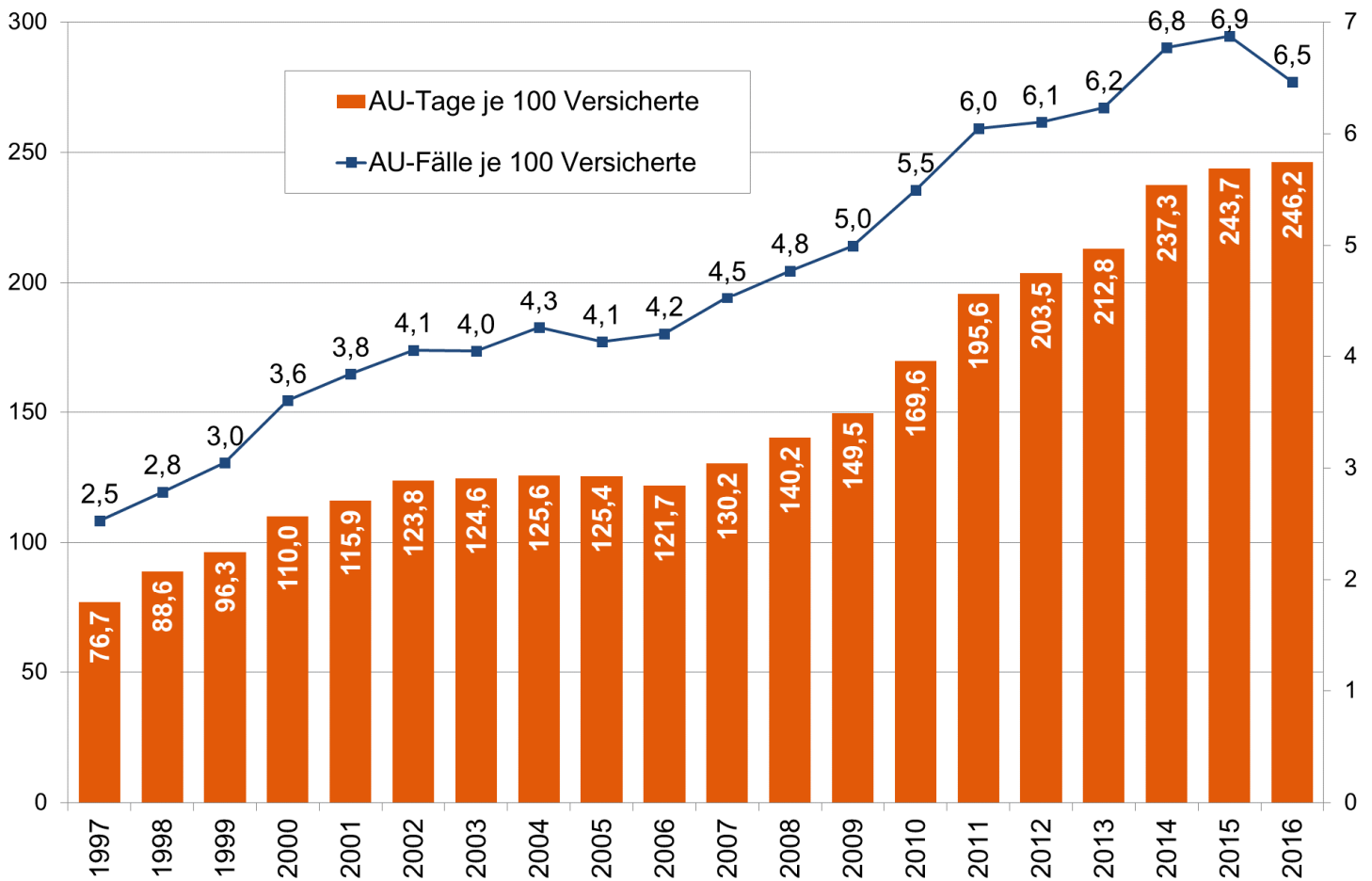
2016		Fehltage je 100 Versicherte	AU Fälle je 100 Versicherte	Krankenstand	Betroffenenquote	Durchschnittliche Falldauer in Tagen
	Ost	1.783,9	134,1	4,9%	50,6%	13,3
	West	1.389,6	108,7	3,8%	43,7%	12,8

2015		Fehltage je 100 Versicherte	AU Fälle je 100 Versicherte	Krankenstand	Betroffenenquote	Durchschnittliche Falldauer in Tagen
	Ost	1.820,9	146,1	5,0%	56,8%	12,5
	West	1.446,1	120,9	4,0%	49,4%	12,0

Entwicklung: Burn-out im Krankheitsgeschehen*



Entwicklung psychische Erkrankungen: Fehltage und Krankheitsfälle*



*Quelle: DAK-Gesundheitsreport 2017